

Black Maid

Wie angel ich mir einen Butler?

Von Acquayumu

Kapitel 2: Diese Maid versucht zu punkten!

Ciel hatte sich meine Unterlagen geschnappt, die ich ihm zur Bewerbung zugesendet hatte.

Sein Blick wanderte kurz zu den Papieren, ehe er sich wieder mir zuwandte: "Also, dann erzählen Sie doch mal etwas über sich und warum sie so an dieser Stelle interessiert sind!".

Da ich dachte, das ich die Stelle bestimmt bekam, wenn ich ihm eine traurige Geschichte auftischte, erzählte ich ihm folgendes: "Also, ich heiße Jeanne Delláqua und ich wohne in einer kleinen zugedrehten Bude an Rande Londons! Wir haben kaum Geld, weswegen meine Mutter anschaffen geht und ihre Kunden immer mit nach Hause bringt. Meinen Vater habe ich nie kennengelernt und mein Stiefvater vergewaltigt mich, seit ich fünf Jahre alt bin! Mein Bruder schlägt mich und dealt mit Drogen, da mein Stiefvater das Geld meiner Mutter wider versäuft. Dabei ist mein Bruder ebenfalls drogensüchtig geworden und will, das ich auch welche nehme! Und warum ich diesen Job will? Um die Drogen und den Alkohol finanzieren zu können!". Schließlich waren seine Angestellten auch alles misshandelte Kinder, also musste diese Geschichte bei ihm wirken.

Ich vermutete mal, das Ciel auch schwerst misshandelt worden war, sonst hätte er keine Augenklappe an und würde nicht in einem so jungen Alter eine Firma leiten.

Also musste ich mit dieser Geschichte doch sein Herz erweichen können und er könnte mich seiner Sammlung unfähiger Angestellter einverleiben.

Wäre das denn nicht schön? Und ich wäre den lieben langen Tag bei Sebastian.

Naja, so hatte ich es mir zumindest ausgemalt, allerdings...

Ciel starrte mich daraufhin ziemlich baff an und sagte erstmal nichts.

Ich freute mich schon ihn damit beeindruckt zu haben und versuchte mir ein paar Tränchen aus den Augen zu drücken, als Ciel plötzlich zu seinem Telefon griff und meinte: "Wenn das so ist, dann sollten wir schnellstens das Scotland Yard benachrichtigen!".

"NEEEEEIIIIIN!" kreischend stürzte ich mich auf den Hörer und riss diesen an mich, sodass ich beinahe die am Kabel hängende Station von Ciels Schreibtisch gerissen hätte.

"Aber warum denn nicht! Das Scotland Yard könnte sich sofort um diesen Fall kümmern und Sie dort rausholen!" fragend beäugte mich der Phantomhive und versuchte mir das Telefon abzunehmen.

Eigentlich hatte ich sagen wollen, das mein Bruder dann von der Drogenmafia

umgebracht werden würde, weil er sie verraten hätte.

Aber ich wollte mein Netz aus Lügen nicht noch weiter spinnen, nachher hätte ich mich darin verfangen und meine Familie hätte gewaltigen Ärger bekommen deswegen.

Also gestand ich dem Jungen die Wahrheit: "Ich hab die Geschichte nur erfunden!"

"DAS...habe ich mir schon gedacht! Dafür sind Sie viel zu gut gekleidet, um aus so einer Gegend zu kommen, die Sie mir so ausführlich beschrieben haben!" erklärte Ciel sachlich und legte das Telefon wieder ordentlich auf die Gabel.

<So ein Mist!>, hätte ich beinahe laut geflucht. Warum habe ich nicht an die Klamotten gedacht?

Was der Junge jetzt wohl von mir dachte? Auf Jedenfall nichts Gutes.

"Also,...äh...ja!" verlegen trippelte ich mit den Füßen auf einer Stelle herum.

"Vergessen wir...diesen Teil des Gespräches einfach und kommen wir zu Ihren Bewerbungsunterlagen!" erlöste mich Ciel Gott sei Dank aus meiner Peinlichkeit.

Kurz räusperte ich mich, ehe ich mich auf den Stuhl Ciel gegenüber niederließ, den Sebastian mir zurechtgerückt hatte und antwortete, : "Ja, in Ordnung!"

Nachdenklich, so als würde er die Papiere zum ersten Mal sehen, oder als müsste er überprüfen, ob er sich überhaupt das Richtige gegriffen hatte, durchblätterte er meine Bewerbung.

"Also, ich muss schon sagen! Ihre Bewerbung war wirklich sehr informativ! Ich lese mal kurz vor: Ich kann einen Staubsauger einschalten und damit saugen, ich weiß wie man staubwischt und ich kann Geschirr spülen!" Ciel hob den Blick und sah mich fragend an.

"Ja, das sind halt meine herausragenden Haushaltsfähigkeiten!" verteidigte ich mich beinahe empört und wurde knallrot dabei.

Das war mir aber auch peinlich, musste er das ausgerechnet laut vorlesen, wenn Sebastian dabeistand?

Der musste mich ja jetzt für echt blöd halten, so blöd das ich keinen anderen Job abbekam und deswegen irgendwelche Leidensgeschichten erfinden musste, damit ich was abbekam.

"HERR.P-PHANTOMEHIVE?!! M-Müssen sie das unbedingt laut vorlesen? Hier s-sind noch andere Leute im Raum! Ich bin nunmal nicht sehr F-Fähigkeitenreich! Aber w-wenn das so schlimm ist, warum...zum Geier...BIN.ICH.DENN.ÜBERHAUPT.HIER?!!!" mein Gesicht war nun puterrot, während ich vor Ciels Gesicht herumfirtelte.

Doch was passierte? Der kleine Bastard fing doch tatsächlich zu lachen an.

Ich fiel aus allen Wolken und hörte auch augenblicklich mit dem Gezeter auf.

Ciel beruhigte sich wider und meinte dann, : "Gehen Sie bitte links um die Ecke in den Raum, in den auch die anderen Teilnehmer sind und suchen sich aus der Kiste, die dort steht, bitte ihre Dienstkleidung zurecht! Damit wir mit der Probearbeit starten können!"

Nun war ich erst recht verwirrt, sagte aber nichts und trottete lieber mit dem blödesten Gesichtsausdruck aller Zeiten aus Ciels Büro.

Für mich war dieses Bürschen echt suspekt und ich war froh, das ich ihn jetzt endlich wider los war.

Grummelnd machte ich mich in gesagten Raum auf und fand diesen auch recht schnell, da laute Stimmen aus diesem ertönten.

Mit Schwung riss ich die Türe auf und stellte fest, das dieser auch gut gefüllt war.

Trotzdem fand ich die Kiste schnell, worum es sichs um einen riesen Karton mit alles Maidkleidern in verschiedensten Ausführungen handelte.

Ratlos kramte ich in den Sachen, bis ich mir ein Maidkostüm mit hochstehendem

Kragen und jeder Menge roter Schleifen zusammengestellt hatte.

Es wirkte zwar etwas chaotisch, sah aber alle mal besser aus, als wie die Arschritzenblender, die meine Konkurrentinnen sich da teilweise heraussuchten.

Wenig später kam denn Mister Phantomehive in den Raum stolz, als alle was an hatten und besah sich die Outfits jeder Person ganz genau, ehe er nahtlos zum nächsten Punkt des Bewerbungsgesprächs überging, dem Probeputzen.

Dabei fiel mir auf, dass die Zahl der Teilnehmer sich bereits um die Hälfte reduziert hatte.

Ich hatte wohl echt mehr Glück, als Verstand, oder warum war ich immernoch im Rennen? Ich konnte es garnicht fassen, hatte ich den Phantomehive so amüsiert, dass der sich gedacht hatte: So viel Spaß hatte ich seit langem nicht mehr, deswegen lassen wir sie mal weiter!

Naja, egal! Hauptsache ich war weiterhin mit dabei.

Ciel kündigte nun an, dass immer eine einzelne Person in ein Zimmer geführt werden sollte, das sie dann saubermachen musste.

Zur Hilfe bekam man Maylene an seine Seite gestellt, allerdings musste man das Zimmer in einem entsprechenden Zeitlimit sauber haben.

Das würde definitiv nicht ganz leicht werden, allerdings war ich noch nicht dran und wurde, zusammen mit den anderen Wartenden, in den Speisesaal geführt.

Dort sollten uns eigentlich Tee und Kuchen erwarten, aber stattdessen stand da irgendeine pappige Masse auf dem Tisch.

"Das sieht ja...echt kötzlich aus!" würgend hatte ich mich auf einen der Stühle niedergelassen und starrte auf den Teller vor mir.

Doch ehe ich mir eine Gabel von dem Zeug genehmigen konnte, kam auch schon Sebastian angeflitzt und tauschte schnell die grauen Scheißbehaufen durch wirklich lecker aussehende Kuchenstücke aus.

Bei diesem leckeren Anblick lief mir gleich das Wasser im Munde zusammen.

Freudig nahm ich ein Stück in den Mund und es schmeckte köstlich.

Mir verging es aber gleich wider, als ich sah, dass Ciel gerade zur Tür hereinspaziert kam und alle außer mir, ihr Stück noch nicht angerührt hatten.

Schnell, und weil mir nichts anderen einfiel in meiner Panik, guckte ich ob keiner hinsah und spuckte das Eckchen wider aus und rückte es wider an den Rest meines Kuchens heran.

Zwar sah es etwas gedellt aus, aber auf die Entfernung sah man den Unterschied hoffentlich nicht und meine Konkurrenten hatten ihren Blick auf ihren Gastgeber gerichtet.

Ciel wünschte einen guten Appetit und ich tat so, als würde ich meinen Kuchen anschneiden und erst jetzt anfangen zu essen.

Zum Glück hatte keiner diese Unappetitlichkeit bemerkt und aßen in aller Seelenruhe ihren Kuchen.

Erleichtert atmete ich auf und ärgerte mich zugleich über meine bohrende Dummheit.

<Wo sind deine Tischmanieren geblieben, Jeanne! Willst du dich vollkommens unbeliebt machen?>, schimpfte ich mich in Gedanken selber aus.

Ich beschloss mich in Zukunft besser zusammen zu nehmen und aß in aller Seelenruhe mein Essen, schließlich hatte ich Zeit.

Doch nach einiger Zeit hatte ich mein Mahl beendet, ich war die Letzte die noch etwas aß, und die Zeit zog sich wie Kaugummi.

Ich fing schon an von blauen Schweinchen mit rosa Flügeln zu träumen, als endlich mein Name aufgerufen wurde.

Sebastian wartete an der Türe auf mich und führte mich in den Flur, wo Maylene bereits auf mich wartete und einen ziemlich zerschlagenen Eindruck machte.

Armes Mädchen, irgendwie tat sie mir jetzt leid. Manche von meinen Mitstreitern waren bestimmt nicht nett, außerdem war es sicher anstrengend ganze drei Stunden lang nur zu putzen.

Doch als ich mir die Flurhalle genauer betrachtete, traf mich fast der Schlag.

Wie sah die denn aus? Überall türmte sich der Schmodder und das Geländer sah aus, als wenn es seit Monaten nicht mehr anständig poliert worden war.

Ich konnte nur dastehen und den Raum, in dem ich stand, nur entgeistert anstarren.

Sebastian hatte sich jetzt zu mir heruntergebeugt und meinte: "Diesen Raum säubern Sie bitte in einer viertel Stunde! Zur Hilfe steht Ihnen Maylene, zu zweit werden Sie mit dem Raum sicher in der angegebenen Zeit fertig werden! Außerdem möchte der Junge Herr, das Sie auch das Geschirr von der Küche wider in die Glasvitrine eingeräumt haben, die im Wohnbereich des Hauses steht! Ich wünsche Ihnen viel Glück Misses Dell'Áqua!".

Mit diesen Worten verließ er den Raum und überließ mich meinem kalten und grausamen Schicksal.

Doch dies alles wurde gemindert durch SEINE Nähe, die er mir geschenkt und mir damit die Röte ins Gesicht getrieben hatte.

Und nun war ich mehr denn je entschlossen diese Stelle für mich zu gewinnen.

Also klatschte ich meine Faust in die offene Hand und meinte dann: "Na dann lasst uns mal loslegen!".